



Der Blick vom Tennwengert hinab auf die Kreuzung nördlich von Oeffingen – links davon könnte eines Tages die Trasse des Stuttgarter Nord-Ost-Rings verlaufen.

Foto: Patricia Sigerist

Kommentar

## Zulls Vorstoß



**Nord-Ost-Ring** Die Kritik der Rathauschefin am Land ist möglicherweise nicht mehr als „Fake News“. Von Dirk Herrmann

Eine autobahnähnliche Asphaltpiste, die täglich zigtausend Autos und Lastwagen übers Schmidener Feld schickt, Lärm, schlechte Luft und die Zerstörung der europaweit zweitbesten Ackerböden – kein Wunder, dass im Fellbacher Rathaus die Alarmglocke schrillte, als die Botschaft vom Planungsauftrag für den Nord-Ost-Ring die Runde machte. Sollte es den Kabinettsbeschluss tatsächlich geben, wäre das in der Tat ein Hammer. Speziell die Grünen wären blamiert: Vollmundig den Umweltpapst spielen und in der Koalition einklinken – ein gefundenes Fressen für den politischen Gegner.

Dass das Regierungspräsidium tatsächlich in Marsch gesetzt worden ist, lässt sich indes nicht belegen. Es gibt keinen Beweis, kein Papier, keine Kopie, die Fellbach vorlegen könnte. Und die Dementis klingen durchaus glaubwürdig. Selbst gewöhnlich gut informierte Experten, die den Nord-Ost-Ring seit Jahren vehement bekämpfen, erklären, dass die Aussage mit dem Planungsauftrag so nicht getroffen worden sei.

Die Stadt Fellbach hat sich auf dünnes Eis begeben – und bleibt einen Beleg für die Behauptung mit dem Planungsauftrag bisher schuldig. Es darf deshalb bezweifelt werden, ob der Vorstoß von OB Gabriele Zull tatsächlich klug war – und es sollte kaum wundern, wenn im Fellbacher Rathaus demnächst zurückgerudert wird.

# Neuer Wirbel um Nord-Ost-Ring

**Straßenbau** Fellbachs OB Gabriele Zull will von Planungsauftrag des Landes ans Regierungspräsidium erfahren haben. Von Dirk Herrmann

Mit einer Äußerung zum Nord-Ost-Ring hat sich die Fellbacher Oberbürgermeisterin Gabriele Zull in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats weit aus dem Fenster gelehnt. Die im November 2016 auf ihr Amt verpflichtete Rathauschefin verkündete den erstaunten Bürgervertretern, dass die Vorarbeiten für das unterm Kappelberg heftig kritisierte Straßenprojekt vom Regierungspräsidium Stuttgart offenbar zügig in Angriff genommen werden sollen.

„Es gibt einen Kabinettsbeschluss zur Aufnahme der Planung des Nord-Ost-Rings“, sagte Gabriele Zull in der Sitzung. Um mögliche Zweifel eher ratlos blickender Lokalpolitiker einzudämmen, fügte die Rathauschefin umgehend eine Erklärung hinzu: „Dies liegt uns vor, das ist ein klarer Planungsbeschluss. Und es besteht ein Auftrag ans Stuttgarter Regierungspräsidium, weiter in die Planung einzusteigen.“

Die vermutlich mindestens vierspürige Asphaltpiste übers Schmidener Feld stößt in Fellbach nicht erst seit dem Amtsantritt von Gabriele Zull auf vehementen Widerstand. Schon ihre Vorgänger Friedrich-Wilhelm Kiel und Christoph Palm haben – im Schulterschluss mit der Lokalpolitik – die Blechlawine bekämpft, die bei einem Bau der Querverbindung zwischen dem Remstal und der A 81 im Kreis Ludwigsburg über Fellbach hereinzubrechen droht.

Unterstützung fand die Stadt Fellbach stets bei den Grünen im Stuttgarter Landtag, die den Nord-Ost-Ring wegen seiner verheerenden ökologischen Auswirkungen

ablehnen. Dass nun ausgerechnet das Stuttgarter Landeskabinett mit dem grünen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann an der Spitze einen Beschluss gefasst haben soll, die autobahnähnliche Trasse aufs Gleis zu bringen, mutet vor diesem Hintergrund allerdings wie eine merkwürdige Kehrtwende an.

Die Fellbacher Rathauspitze allerdings scheint sich ihrer Sache sicher zu sein: Als Baubürgermeisterin Beatrice Soltys in der Sitzung die von den Nord-Ost-Ring-Experten der Stadt erarbeitete Stellungnahme zum Entwurf des Regionalplans an die Leinwand hinter der Bürgermeisterbank projizierte, war grammatikalisch leicht unscharf in großen Lettern vom „Kabinettsbeschluss zur Aufnahme der Planung“ die Rede – verbunden mit dem Hinweis: „Fellbachs ‚Nein‘ bleibt unterschütterlich.“

Auch bei einer Nachfrage im Fellbacher Rathaus am Tag nach der Sitzung wurde die möglicherweise irrierte These der Oberbürgermeisterin vom gefassten Planungsauftrag bestätigt: Jawohl, der Kabinettsbeschluss existiere. Ein wenig zurückhaltender klingt die Begründung aus dem Fellbacher Pressereferat kurz danach allerdings schon: Die Stadt Fellbach habe „gehört, dass ein vertraulicher Kabinettsbeschluss zur Aufnahme der Planung des Nord-Ost-Rings vorliegt“, ist die Auskunft.

Noch in der Gemeinderatssitzung hatte es heftige Reaktionen und Missbilligungen auf die Nachricht vom Planungsauftrag gegeben. Ulrich Lenk, Fraktionschef der Freien Wähler/ Freien Demokraten etwa

war richtiggehend empört: „Dass dieser Kabinettsbeschluss alle bisherigen Bemühungen, den Nord-Ost-Ring zu verhindern, auf den Kopf stellt, ist dreist.“ Offenkundig habe man schwerwiegenden ökologische Bedenken gegen die Planung „jetzt mir nichts, dir nichts“ aufgegeben. Stattdessen bekomme man nun „von allen Seiten fast schon gebetsmühlenartig zu hören, dass der Nord-Ost-Ring alle Verkehrsstaue der Region beseitigen und selbst Feinstaub-Probleme der Landeshauptstadt lösen würde“.

Harald Raß – als Fraktionsvorsitzender der Sozialdemokraten im Regionalparlament ein Kenner des Stuttgarter Politikbetriebs – trat allerdings etwas auf die Bremse. Zwar munkte man immer mal wieder von diesem Kabinettsbeschluss, er selbst kenne diesen „im Wortlaut aber nicht“. Er wisse aber, so Raß, dass der Text „sehr unterschiedliche Deutungen“ habe.

Im Übrigen habe gerade der Stuttgarter Regierungspräsident Wolfgang Reimer (Grüne) am Rande der Amtseinführung von Gabriele Zull im November in der Fellbacher Schwabenlandhalle erklärt, „dass er diese Planung nicht durchführen will“. Raß offenbarte deshalb, in einem Zwiespalt zu stecken: „Ich weiß nicht, was gilt: Die Interpretation von der CDU-Seite oder jene von der Grünen-Seite?“

Aufklärung gab es in der Sitzung nicht.



Foto: Gerhard Brien

**„Zu diesem Beschluss gibt es sehr unterschiedliche Deutungen.“**

Harald Raß, SPD-Stadtrat

## Grüne wettern: These von Gabriele Zull ist „Humbug“

**Nord-Ost-Ring** Das Ministerium dementiert: Eine Kabinettsvorlage zur Planung der Trasse existiert angeblich gar nicht. Von Dirk Herrmann

Aus Sicht der Grünen im Land ist die Auffassung von Fellbachs Oberbürgermeisterin Gabriele Zull, das Land habe mit einem Kabinettsbeschluss die Aufnahme von Planungsarbeiten für den Nord-Ost-Ring beauftragt, bestenfalls ein Missverständnis. Das hat die Nachfrage bei Behörden und Wahlkreisabgeordneten ergeben. „Es gibt keinen (auch keinen vertraulichen) Beschluss des Landeskabinetts, der das Regierungspräsidium Stuttgart damit beauftragt, die Planung für den sogenannten Nord-Ost-Ring aufzunehmen“, stellt etwa Edgar Neumann, Leiter der Pressestelle im Stuttgarter Verkehrsministerium, auf Anfrage der Redaktion klar.

Was es gab, sagt er, sei ein Kabinettsbeschluss für die Konzeption zur Luftreinhaltung in Stuttgart. Darin wird auf den



Foto: Max Kovalenko

**„Es gibt keinen – auch keinen vertraulichen – Beschluss des Kabinetts zum Nord-Ost-Ring.“**

Edgar Neumann, Verkehrsministerium



Foto: Michael Käfer

**„Die Nord-Ost-Ring-Lobby braucht sich keine Hoffnungen machen.“**

Willi Halder, Abgeordneter

Verkehr und die Umweltfolgen in Stuttgart abgehoben. Ein Nachholbedarf beim Ausbau des Verkehrsnetzes sei unverkennbar. „Im Sinne der Luftreinhaltung müssen deshalb vor allem jene Maßnahmen geplant und gegebenenfalls schnellstmöglich realisiert werden, die zu einer Entlastung des Talkessels vom Durchfahrtsverkehr führen. Dazu zählen insbesondere die im Bundesverkehrswegeplan befindlichen Maßnahmen.“ Und: „Gemäß der Koalitionsvereinbarung schafft das Land bei Planung und Bau die Voraussetzungen, die Maßnahmen umzusetzen.“

In einer späteren Passage werde bekräftigt, dass „Maßnahmen der intelligenten und digital-unterstützten Verkehrssteuerung“ nötig seien, die „allesamt beitragen, dass die Kfz-Verkehrslast in Stuttgart sinkt und der Verkehr verflüssigt wird“. Im Übrigen, so Neumanns, stehe im Bundesverkehrswegeplan „lediglich ein 11,5 Kilometer langes Teilstück des sogenannten Nord-Ost-Rings in der Kategorie

„Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“. Das Regierungspräsidium Stuttgart weist die Behauptung aus Fellbach ebenfalls zurück. „Wir haben keinen Auftrag für eine solche Planung bekommen. Punkt.“, sagt die Sprecherin Katja Lump: Auch von einer geheimen Absprache sei der Behörde nichts bekannt“. Bei diesen Themen gebe es ein transparentes und sachliches Verfahren.

Auch in der Landespolitik wird die Fellbacher Debatte diskutiert. Der Grünen-Abgeordnete Willi Halder hat wegen der vermeintlichen Nord-Ost-Ring-Planungsanweisung bereits etliche Anrufe aus Fellbach erhalten. Seine Antwort auf die Anfrage unserer Redaktion zu den für seine Partei heiklen Vorwürfen aus Fellbach: Die „starke Lobby“ um „die CDU-Politiker Barthele und Pfeiffer“ brauche sich „keine Hoffnungen machen“. Es gebe für die Planung einzelner Straßen „keine Kabinettsvorlage“. Und Halder sagt unmissverständlich und direkt auf die Aussage von Rathauschefin Gabriele Zull gemünzt: „Das ist Humbug.“